

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4
1 Freundschaft	5 - 9
Merkmale und Bedeutung von Freundschaft im Laufe der Geschichte.....	5
Der kleine Prinz und die Rose	5
Gespräch über Freundschaft	6
Konflikte – Streit unter Freunden	7
Harry Potter – Streit um das Trimagische Turnier	7
Vermeidung von Konflikten – das Eisbergmodell	8
Umgang mit Konflikten in der Schule – Streitschlichter	8
Das Leben in Gruppen	9
2 Liebe	10 - 12
Liebesgedichte	10
Die Liebe und ihre Ausdrucksformen	11
Unerwiderte Liebe – ein Fallbeispiel.....	12
Unerwiderte Liebe – Gedicht von Heinrich Heine.....	12
3 Partnerschaft – Ehe	13 - 14
Ein Treff im Eiscafé.....	13
Szenen einer Ehe ohne Trauschein	13
Vorstellungen über die Ehe	14
Ehe in der Krise – Scheidung ein Ausweg?.....	14
4 Familie	15 - 23
Das Ausgleichskind	15
Familienfeiern	15
Die Bedeutung der Familie	16
Die Groß- und Kleinfamilie	17
Unser Familienhaus	18
Familie pro & contra	19
Meinungen von Schüler:innen über ihre Familie	20
Wünsche an meine Familie	20
Selbstständigkeit als Erziehungsziel	21
Die Familie Jesu (Mt 12, 46-50)	21
Familie im Wandel	22
Das 4. Gebot	23
5 Die Frage nach dem Glück	24 - 31
Lehrlinge des Glücks – eine Geschichte	24
Was ist Glück?	25
Das Hemd des Glücklichen	26
Was brauche ich, um glücklich zu sein?	27
Fromme Menschen sind glücklicher	28
Jesus von Nazareth – der glücklichste Mensch?	28
Wie Kirchenlehrer Augustinus glücklich wurde	29 - 30
Menschen, die glücklich sind.....	31
6 Lösungen	32 - 42
Literaturverzeichnis	43
Bildnachweise	44

Vorwort

Der Ethikband 3 ‚Dem anderen begegnen‘ behandelt wichtige Themenbereiche eines modernen und schülergerechten Ethikunterrichts und ist einsetzbar an allen Schularten in den Klassen 5 – 10, sowie an Berufsschulen. Das Fach Ethik unterstützt die Suche junger Menschen nach einer verlässlichen Orientierung in der Welt von heute. Es bietet Hilfe zur Übernahme von Verantwortung in Entscheidungs- und Handlungssituationen und dient der Identitätsentwicklung.

Das erste Kapitel behandelt das Thema ‚Freundschaft‘. In allen Freundschaften wird ethisches und soziales Verhalten eingeübt. Freundschaften geben dem Leben Sinn. Das Gefühl Freunde zu haben, die einen in schwierigen Zeiten beistehen, hilft den Alltag zu bewältigen.

Bereits der griechische Philosoph Aristoteles stellte den ethischen Wert einer Freundschaft heraus. Für ihn gehörte Freundschaft zum Lebensnotwendigen. Jeder Mensch braucht Freunde. Freundschaft schützt uns vor Bedrohungen und Ängsten.

Ziel des Kapitels ist es, alle Facetten von Freundschaft in den Blick zu nehmen und darzustellen, was wahre Freundschaft ausmacht. Aber auch in noch so engen Freundschaften kann es zu Konflikten kommen. Dabei spielt das Eisbergmodell eine zentrale Rolle. Körperliche und verbale Gewalt in Form von Mobbing treten gehäuft in Schulen auf. Anhand von Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie Streitschlichter bei der Lösung eines Konflikts helfen können.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit Liebe und ihren Ausdrucksformen. Die Schüler und Schülerinnen beschreiben ihre eigenen Vorstellungen von Liebe und machen sich bewusst, welchen Unterschied es zwischen Liebe und Verliebtsein gibt. Sie setzen sich mit verschiedenen Beziehungsformen auseinander und stellen die Folgen unerwidelter Liebe dar.

Familie ist ein Thema, das alle Kinder und Jugendlichen betrifft. In der Familie erfahren sie ihre erste Sozialisation und erlernen grundlegende Fähigkeiten des Zusammenlebens. Wichtige Werte und Normen werden dem Kind an erster Stelle in der Familie vermittelt. In dem Kapitel wird darauf eingegangen, wie sich die Familie im Laufe der Zeit gewandelt hat und welche verschiedenen Formen des familiären Zusammenlebens es heute gibt.

Das letzte Kapitel befasst sich mit der Frage nach dem Glück. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Vorstellungen zum Thema ‚Glück‘ auseinander und lernen die Formel des Glücks kennen. Sie erarbeiten, was Glück für sie persönlich bedeutet und welche Faktoren für ein glückliches Leben ausschlaggebend sind. Anhand großer biblischer und religiöser Persönlichkeiten wie Jesus von Nazareth und Augustinus wird dargestellt, wie sie in ihrem Leben glücklich wurden.

Die Formen der Übungen und Rätsel bringen Abwechslung in den Schulalltag. Geschichten, Gedichte, Lückentexte und Einsetzübungen aktivieren unterschiedliche Lernstrategien und helfen damit auch, die Informationen nachhaltiger im Gedächtnis zu speichern.

Die Arbeitsblätter enthalten Informationstexte sowie speziell ausgearbeitete Aufgabenstellungen, die sowohl im Frontalunterricht, als auch in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit behandelt werden können. Sie sind einfach und verständlich mit unterschiedlichen Bildmaterialien gestaltet und sowohl für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte als auch für Vertretungsstunden eine wertvolle Hilfe.

In diesem Sinne wünschen der Kohl-Verlag und die Autorin einen lebendigen und abwechslungsreichen Ethikunterricht.

Dr. Elisabeth Höhn

zur Vollversion

1 Freundschaft

Merkmale und Bedeutung im Laufe der Geschichte

Freundschaften hatten und haben eine wichtige Bedeutung für den Menschen. In der Geschichte der Philosophie war Freundschaft von der Antike an ein häufiges Thema. Philosophen wie Aristoteles und Cicero haben sich mit dem Thema Freundschaft auseinandergesetzt. Dabei verstand z. B. Aristoteles Freundschaft als eine Form der Beziehung, in der sich die Beteiligten gegenseitig wertschätzen. Im christlichen Mittelalter verband sich Freundschaft aus der Liebe Gottes zu den Menschen. In der Romantik wurde die gleichgeschlechtliche Freundschaft thematisiert. Berühmt ist die in den Briefen dokumentierte Freundschaft zwischen den Dichtern Clemens Brentano und Achim von Arnim.



Der französische Philosoph Michel de Montaigne (1533-1592) stellte fest, dass ein Freund jemand sei, der einem selbst ähnelt. Im Zeitalter der Aufklärung wird darauf hingewiesen, dass Freundschaft nicht nur etwas Privates ist, sondern sie beinhaltet auch eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft. Heutzutage sieht man die Bedeutung von Freundschaften vor allem darin, dass sie das eigene Leben bereichern und zu unserer Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

1. *Wie würdest du Freundschaft definieren? Überlege dir eine Definition.*
2. *In der Literatur ist Freundschaft seit der Antike immer wieder thematisiert worden. Nenne hierfür Beispiele.*
3. *Der griechische Philosoph Aristoteles (384-322 v. Chr.) beschreibt in seiner ‚Nikomachischen Ethik‘ drei verschiedene Arten von Freundschaft. Erläutere diese näher.*
4. *Was macht deiner Ansicht nach, die Freundschaft folgender berühmter Freundespaare aus: Winnetou und Old Shatterhand, Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller, Harry Potter, Ron Weasley und Hermine Granger, Tom Sawyer und Huckleberry Finn.*

Der kleine Prinz und die Rose

In seinem Buch „Der kleine Prinz“ schildert Saint-Exupéry die Freundschaft des kleinen Prinzen mit einer Rose. Eines Tages fühlt sich der kleine Prinz von seiner Rose hintergangen. Da klagt er seinem Freund, dem Fuchs, sein Leid. Der Fuchs tröstet den kleinen Prinzen und erklärt ihm, warum ihn seine Rose nicht betrogen hat. Zum Abschied gibt er dem kleinen Prinzen folgende Worte mit auf den Weg:

„Adieu“, sagte der Fuchs. „Hier mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken. „Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig.“ „Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...“, sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

„Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen“, sagte der Fuchs, „aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich ...“ „Ich bin für meine Rose verantwortlich ...“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.



Was will dieser Satz aussagen:

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

netzwerk
lernen

zur Vollversion

1 Freundschaft

Gespräch über Freundschaft

Der 14-jährige Kevin verbringt mehrere Nachmittage in der Woche mit seiner Clique. Beim gemeinsamen Mittagessen in der Familie entsteht ein Gespräch zwischen Kevins 12-jähriger Schwester Sarah, seinem 16-jährigen Bruder Benjamin und seinen Eltern.



Sarah: „Ich habe heute einen deiner Freunde getroffen. Weshalb verbringst du mit diesen Typen deine Zeit? Was kannst du von ihnen anderes lernen als Kartenspielen, Rauchen und Musikhören?“

Benjamin: „Da kannst du nicht mitreden, Sarah! Ein guter Freund ist nicht dazu da, dass man etwas lernt. Man hält zusammen, darum geht es!“

Mutter: „Was ist eigentlich mit deinem früheren Freund Tobias. Das war doch ein anständiger Junge. Wie oft hat er dir in Mathe oder Physik geholfen? Deine neuen Freunde sehe ich nicht, wenn es Probleme gibt.“

Vater: „Wenn es Benjamin Spaß macht, mit dieser Gruppe Karten zu spielen und Musik zu hören, gibt es nichts einzuwenden. Beim Rauchen aber hört die Toleranz auf. Das ist wirklich nicht nötig, um mit Freunden Spaß zu haben.“

1. **Erstelle eine Mind-Map zum Thema `Freundschaft`.**
2. **Oftmals verwenden wir ähnliche Begriffe für Freundschaft. Nenne diese.**
3. **Entwerfe ein Bild, das dich mit deinem besten Freund/in zeigt. Betrachtet die verschiedenen Zeichnungen und diskutiert darüber, welche tatsächlich Freundschaft darstellen.**
4. **Versuche das Ideal zu beschreiben, das hinter einer guten Freundschaft steht.**
5. **Beschreibe den Unterschied zwischen einer Bekanntschaft, einer Freundschaft und einer Liebschaft.**
6. **Verfasse eine Anzeige, in der du nach einem Freund oder einer Freundin suchst. Welche Eigenschaften sind dir bei Freunden wichtig?**
7. **Nicht alle Freundschaften halten ewig. Nenne Gründe, warum Freundschaften zerbrechen.**

Finde Wörter, die zu einer echten Freundschaft passen.

F wie _____
R wie _____
E wie _____
U wie _____
N wie _____
D wie _____
S wie _____
C wie _____
H wie _____
A wie _____
F wie _____

Liebesgedichte

Schön wie ein Engel

- 1 Schön wie ein Engel, voll Walhalla's Wonne,
Schön vor allen Jünglingen war er,
Himmlisch mild sein Blick, wie Maiensonne
Rückgestrahlt vom blauen Spiegelmeer.
- 5 Sein Umarmen – wütendes Entzücken! –
Mächtig feurig klopfte Herz an Herz,
Mund und Ohr gefesselt – Nacht
vor unsern Blicken –
Und der Geist gewirbelt himmelwärts.
- 10 Seine Küsse paradiesisch Fühlen! –
Wie zwei Flammen sich ergreifen, wie
Harfentöne in einander spielen,
Zu der himmelvollen Harmonie,
Stürzten, flogen, rasten Geist
15 und Geist zusammen,
Lippen, Wangen brannten zitterten –
Seele rann in Seele – Erd und
Himmel schwammen
Wie zerronnen, um die Liebenden
- 20 Er ist hin – vergebens ach! vergebens
Stöhnet ihm der bange Seufzer nach.
Er ist hin – und alle Lust des Lebens
Wimmert hin in ein verlorenes Ach!

Friedrich von Schiller

**Nähe des Geliebten**

- 1 Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer
vom Meere strahlt;
ich denke dein, wenn sich
des Mondes Flimmer
5 in Quellen malt.
Ich sehe dich, wenn auf dem fernen Wege
der Staub sich hebt!
In tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen Stege
der Wanderer bebt.
- 10 Ich höre dich, wenn dort mit
dumpfen Rauschen,
die Welle steigt.
Im stillen Haine geh ich oft lauschen,
wenn alles schweigt.
- 15 Ich bin bei dir, du seist auch noch so ferne,
du bist mir nah!
Die Sonne sinkt, bald leuchten mir die Sterne.
O wärst du da!

Johann Wolfgang von Goethe

**Wenn ich bei meiner Liebsten bin**

- 1 Wenn ich bei meiner Liebsten bin,
2 Dann geht das Herz mir auf;
3 Dann bin ich reich in meinem Sinn
4 Und biet' die Welt zu Kauf.
5 Doch wenn ich wieder scheiden muss
6 Aus ihrem Schwanenarm,
7 Dann schwindet all mein Überfluß,
8 Und ich bin bettelarm.

Heinrich Heine

1. In Liebesgedichten taucht neben dem Glücksgefühl oft auch das Gefühl des Leidens und des Schmerzes auf. Erläutere, warum diese Gefühle bei Liebenden so nah beieinander liegen.
2. Welches Bild von Liebe zeichnet Friedrich von Schiller in seinem Gedicht?
3. Mit welchen Bildern versucht Schiller die Einmaligkeit dieser Liebe einzufangen?
4. In Johann Wolfgang von Goethes Gedicht dreht sich alles um den Geliebten. Wodurch wird dies sprachlich deutlich gemacht?

Interpretiere das Gedicht von Heinrich Heine, 'Wenn ich bei meiner Liebsten bin'.

Menschen, die glücklich sind

Frau Riente ist seit 10 Jahren verheiratet und hat vier Kinder. Ihr Mann ist Industriemechaniker und arbeitet in einer Fabrik. Sein Einkommen ist nicht sehr groß. Familie Riente kann sich kein eigenes Haus leisten, da die Preise in der Stadt zu hoch sind. Sie wohnen in einer älteren Mietwohnung und haben einen kleinen Garten dabei. Frau Riente wurde gefragt: „Sind Sie glücklich?“ Sie antwortete ganz spontan:



„Ja, sicher bin ich glücklich. Warum sollte ich es nicht sein? Ich habe eine Familie, für die ich sorgen kann. Wir kommen gut miteinander aus. Probleme, die auftauchen, besprechen wir, und versuchen sie gemeinsam zu lösen. Wir haben genug zu essen. Wir haben eine Wohnung. Mein Mann verdient zwar nicht sehr viel, da er aber zuhause viel mithilft und im Garten arbeitet, reicht es uns. Glück bedeutet für mich, zufrieden sein. Glücklich bin ich, wenn ich merke, wir sind eine echte Familie, die zusammenhält, die sich mag und die auch an andere denkt, denen es schlechter geht als uns!“

Maria, Krankenschwester in einer Dorfgemeinde mit mehreren Stationen! Auf die Frage „Sind Sie glücklich?“, antwortet sie:

„Ja, ich glaube, ich bin schon glücklich, obwohl ich noch gar nicht länger darüber nachgedacht habe. Ich setze mich ganz für meinen Beruf ein. Glücklich bin ich besonders dann, wenn ich spüre, wie sich Menschen bei meinen Besuchen freuen. Ich habe einige Patienten, die schon jahrelang im Bett liegen müssen. Wenn ich sie zweimal in der Woche besuche, ihnen ihre Medikamente bringe und mich mit ihnen unterhalte, sind sie richtig froh. Und das macht mich auch glücklich! Ich habe zwar keinen Acht-Stunden-Tag und muss viel herumfahren, aber es lohnt sich! Ich spüre, mein Leben hat einen Sinn. Ich kann für andere da sein! Und das macht mich innerlich froh und glücklich.“

Ein alter Mann antwortet auf die Frage nach dem Glück:

„Glück ist für mich,

- dass ich meine Frau gefunden habe, die 40 Jahre lang mit mir Freude und Leid erlebte und immer treu zu mir hielt.
- wenn Menschen einander so annehmen, wie sie sind mit ihren guten und schlechten Eigenschaften.
- dass ich gute Freunde hatte, mit denen ich jahrelang in Verbindung stand und mit denen ich alles besprechen konnte.
- dass ich drei Kinder habe, die inzwischen erwachsen sind und selbst Verantwortung übernommen haben.
- die Gemeinschaft einer Familie, die zueinander hält, einander hilft, alles miteinander bespricht und vor allem Geborgenheit und Liebe ausstrahlt.“

